

VORBEMERKUNG:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" WS 2004/05

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **E-Business/Politics/Government**
- **Medienpädagogik**
- **Technisierte Kommunikation**
- **Wissenschaftskommunikation**
- **Kunst und Medien**

Außerdem wurde die Kategorie

- **Sonstige Lehrangebote**

aufgenommen. Mehrfachnennungen sind möglich. Studierende, die an einer der hier vertretenen Veranstaltungen teilnehmen, können als Zusatzqualifikation ein ZMI-Zertifikat erwerben. Bitte wenden Sie sich an die Lehrenden.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: zmi@uni-giessen.de

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

www.zmi.uni-giessen.de

Sektion I: E-Business / Politics / Government

Medienrecht

Prof. Dr. Thomas Groß – Rechtswissenschaften

Vorlesung

Di 16 – 18

Licher Str., HS 24

In der Veranstaltung wird eine Einführung in das Medienrecht gegeben. Neben allgemeinen Grundlagen werden das Presse-, Film- und Rundfunkrecht sowie das Internetrecht näher behandelt. Grundkenntnisse im Verfassungs- und Verwaltungsrecht sind nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Demokratie und Medien

Prof. Dr. Claus Leggewie – Politikwissenschaft

Vorlesung & Kolloquium

Mi 12 – 14

Phil. II, E 206

Politikwissenschaft, Grundwissenschaften

Soziologie des Cyberspace

Dr. Michaela Goll – Soziologie

Proseminar

Di 10 – 12

Ort siehe Aushang

L1 – L5, Dipl, MA, SK, SU, SKU, Grundwissenschaften

Der Cyberspace als (neuer) Orientierungs- und Handlungsbereich beeinflusst Interaktionen, Handlungskontexte und Wissenshorizonte. Neue Interaktionssituationen mit z.T. neuen kommunikativen Formen entstehen. Diese bilden soziale Räume aus, in und mit denen es möglich ist, bisher etablierte Grenzen der Kulturalität in Frage zu stellen. Themen des Proseminars sind u.a.: Vergemeinschaftungsformen im Netz – Internetkommunikation und Sprachwandel – Elektronische Gästebücher als neue Kommunikationsform – Der Chat als

kommunikative Gattung – Der Typus des Cyberflaneurs –
Geschlechterkonstruktionen in der Netzkommunikation – Einsamkeit im Netz usw.

Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Zum Einlesen empfiehlt sich Thiedeke, Udo (Hrsg.): Soziologie des Cyberspace. Medien, Strukturen und Semantiken. Wiesbaden: VS Verlag, 2004.

Der Kurs ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. Erwartet werden soziologische Grundkenntnisse und Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens.

Mediennutzung zwischen Politik und Konsum II

Dr. Jörn Lamla – Soziologie / Dr. Christoph Bieber – Politikwissenschaft

Seminar

Di 16 – 18

Ort siehe Aushang

Dipl, MA, Sozialkunde L3, SKU

Die Veranstaltung zielt auf das Spannungsfeld von politischen und ökonomischen Nutzungsvorgängen im Bereich neuer Medien. Der Ausgangspunkt ist die Beobachtung einer zunehmenden Vermischung des öffentlichen Raums einer demokratischen Bürgerschaft mit den Kommunikationsweisen und Strategien von ökonomisch agierenden Marktteilnehmern (Unternehmen und Konsumenten). Wir wollen untersuchen, wie sich dieser Prozess im Rahmen und unter den speziellen Bedingungen neuer Medien (Internet, e-mail-Kommunikation, Medienkonvergenz von Fernsehen, Printmedien und Computernetzen usw.) gestaltet. Die relevanten Phänomene reichen von der elektronischen Mobilisierung und globalen Vernetzung bürgerschaftlichen Protests und dem Kampf für freien Konsum in freien Netzen (z.B. Online-Tauschbörsen) über die soziale und politische Vergemeinschaftung von Konsumenten durch eigenständig oder aber kommerziell organisierten Verbraucherschutz bis hin zu den Transformationen des öffentlichen Lebens durch „Corporate Citizenship“, den ebay-Boom, dominante Werbebotschaften usw. Theoretisch eingeordnet werden solche Phänomene durch Analysen zur sozialen Integration unter Bedingungen globaler Echtzeitmassenkommunikation sowie aktuelle Studien aus dem Bereich „Elektronischer Demokratieforschung“. In dem Seminar werden Arbeitsgruppen unter Einsatz von Methoden der qualitativen Internet- und Medienforschung kleinere empirische Projekte unter Anleitung

eigenständig durchführen, die als Vorstudien für Magister- oder Diplomarbeiten gesehen werden können. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen:

Konzipiert ist das Seminar als erster Teil eines Lehrforschungsprojekts, das über zwei Semester laufen wird und auf die gemeinsame Erstellung und Publikation eines Forschungsberichts sowie dessen Präsentation auf der Konferenz „Konsumierte Politik – politisierter Konsum“ im Frühjahr 2005 in Giessen zielt. Neben einer 2-stündigen Präsenzveranstaltung sind die verbindliche Teilnahme an „Online-Ergänzungen“ (Informationspool, Foren etc.) sowie die Bereitschaft zur forschungspraktischen Mitarbeit erforderlich.

Die Veranstaltung führt das im Sommersemester 2004 begonnene Lehrforschungsprojekt fort. Die Zulassung neuer Teilnehmer(inn)en ist daher in der Regel nicht möglich. Lediglich in begründeten Ausnahmefällen ist die Belegung der Fortsetzungsveranstaltung dennoch möglich. Anfragen hierzu sollen nach Möglichkeit bereits vor Semesterbeginn an die Seminarleiter gestellt werden.

Für den Erwerb eines Seminarscheines werden in diesem zweiten Teil neben sozial- und medientheoretischen Fragen insbesondere forschungspraktische Übungen in der Anwendung qualitativer Methoden der Internetforschung einen Schwerpunkt bilden.

Infos unter: <http://www.zmi.uni-giessen.de/home/seminar-mediennutzung.php>

Medien – Sport – Kultur

Prof. Dr. Jürgen Schwier – Sportwissenschaft

Seminar

Mi 10 – 12

Kugelberg, U-Raum

Ausführlicher Kommentar siehe:

<http://www.sport.uni-giessen.de/lv/det/Schwier/105/>

Materialien zum Seminar als Download:

<http://www.sport.uni-giessen.de/dl/liste/Schwier/>

Interpretative Politikforschung. Politik als Kulturwissenschaft

Prof.Dr. Claus Leggewie – Politikwissenschaft
Hauptseminar
Fr 14 – 16
Phil. II, E 201

Sektion II: Medienpädagogik

Talking Movies: German-American Dialogues Online

Dr. Maike Grau – Anglistik
Proseminar
Di 16 – 18
Phil.I, B 26

Teaching the Pacific Northwest

Prof. Dr. Michael Legutke – Anglistik
Proseminar
Mo 10 – 12
Phil. I, CLUB

Media in English Teaching

Katja Nandorf – Anglistik
Proseminar
Mo 14 – 16
Phil. I, B 440

Von „Klassikern“ der Kinder- und Jugendliteratur und moderner Literatur für Kinder und „junge Erwachsene ab 14“ – Wirklichkeitserkundung in Kinder- und Jugendliteratur

Prof. Dr. Carsten Gansel – Germanistik
Proseminar
Mi 8 – 10

Phil. I, B 9

Alle L, MA

Fragen von gesellschaftlicher Modernisierung sind in literatur- wie kulturgeschichtlicher Perspektive von besonderer Bedeutung und betreffen auch Entwicklungen in der Kinder- und Jugendliteratur. Bertolt Brecht hat im Kontext mit der Realismusdebatte des Exils notiert „Es verändert sich die Wirklichkeit, um sie darzustellen, muß die Darstellungsart sich ändern.“ Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie diese Denkfigur von Bertolt Brecht auch für die KJL gilt und Autorinnen und Autoren nach adäquaten Mitteln suchen, um ihre Geschichten zu erzählen. Insofern ist es in der KJL zu einer neuen Pluralität der Formen gekommen. Das Seminar wird maßgebliche 'klassische Texte' von Astrid Lindgren oder Erich Kästner ebenso untersuchen, wie moderne Kinder- und Jugendromane der Gegenwart. In diesem Rahmen werden auch Fragen zur Rolle von KJL im integrativen Deutschunterricht diskutiert.

Als Literatur empfohlen: Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Ein Praxishandbuch für den Unterricht. Berlin 1999 (3. Auflage 2003)

Filmische Interpretation von Literatur: Mehrfachadaptionen von Kanonliteratur

Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Proseminar

Di 10 – 12

Phil. I, siehe Aushang

Alle L, MA

Bei der Beschäftigung mit Mehrfachadaptionen (Remakes) kann man eine Menge über das adaptierte literarische Werk, über seine filmischen Interpreten und ihre Zeit und nicht zuletzt über filmsprachliche Codierungen von Literatur lernen.

In diesem Proseminar sollen Mehrfachadaptionen von Werken der Literatur ausgewählt, in ihren Codierungen beschrieben und interpretiert werden. Die Spanne der einzubeziehenden mehrfach verfilmten Werke reicht von Th. Fontanes "Effi Briest" über Th. Storms "Schimmelreiter" bis zu Kästners häufig verfilmten Kinderromanen.

Filmanalytische Erfahrungen wären nützlich, müssten ansonsten zuvor sich angeeignet werden.

Hilfreiche Literatur und Materialien:

Werner Faulstich: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341)

Wolfgang Gast (Hrsg.): Filmsprache, Seminarprotokoll 2003 als CD-ROM

Wolfgang Gast (Hrsg.): Film+ Literatur, Seminarprotokoll 2003 als CD-ROM

(beide CDs im Sekretariat B 207 /Frau Müller, vormittags erhältlich!)

TEILNEHMERZAHL BEGRENZT: Seminaranmeldungen ab Juli 2004 im Sekretariat
(Frau Müller, B 207)

Goethe audiovisuell (Kompaktseminar)

Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Proseminar

Zeit siehe Aushang

Ort siehe Aushang

L2, L3, MA

TEILNEHMERZAHL BEGRENZT: Seminaranmeldungen im Sekretariat (Frau Müller,
B 207)

Das Goethe-Jubiläumsjahr 1999 hat gezeigt, dass es heute eine 'Medienpersönlichkeit' Goethe gibt, die sich aus Verfilmungen seiner dramatischen und epischen Werke, Dokumentationen und Filmen über sein Leben, u.a.m. zusammensetzt. In diesem Kompaktseminar wollen wir diese Medienpersönlichkeit in seinen verschiedenen Facetten kennenlernen. Die einzubeziehenden filmischen Spiegelungen reichen von den verschiedenen Werther-Adaptionen bis zu den Wahlverwandtschaften, vom biografischen Film Die Braut bis zu Thomas Manns Lotte in Weimar.

Literatur zur Vorbereitung:

Karl Otto Conrady: Goethe - Leben und Werk. Düsseldorf und Zürich 1994,

Richard Friedenthal, Goethe, sein Leben und seine Zeit. München 1996

Wolfgang Gast (Hrsg.): Filmsprache, Seminarprotokoll 2003 als CD-ROM

Wolfgang Gast (Hrsg.): Film+ Literatur, Seminarprotokoll 2003 als CD-ROM

(beide CDs im Sekretariat B 207 /Frau Müller, vormittags erhältlich!)

E-Learning in Foreign Language Education

Prof. Dr. Michael Legutke/Prof. Dr. Dietmar Rösler – Anglistik/Germanistik

Hauptseminar

Do 14 – 16

Phil. I, CLUB

Evaluation von Lernsoftware für die Grundschule; (Erarbeitung geeigneter mediendidaktischer Kriterien im MPL)

Prof. Dr. Michael Schwander – Erziehungswissenschaft

Hauptseminar

Di 16 – 18

Phil. II, B 122 a

Alle L

In diesem Seminar geht es darum, zur Verfügung gestellte Lernsoftware auf ihre Tauglichkeit für Grundschüler zu prüfen. Nach erstem Umgang mit verschiedenen Programmen müssen entsprechende Kriterien erarbeitet werden, an Hand derer einzelne Programme kritisch beurteilt werden. Es kommen Lernprogramme mit unterschiedlicher fachdidaktischer Zielrichtung (Sachunterricht, Deutsch, Mathematik, bildhaftes Gestalten, aber auch mit fächerverbindenden Zielsetzungen) zum Einsatz. Von besonderem Interesse sind Programme, die das kreative Schreiben und Gestalten fördern können. Welche Chancen und Möglichkeiten die einschlägige Computersoftware für Lernprozesse wirklich eröffnen, soll also näher untersucht und dokumentiert werden.

Literatur und Software werden im Seminar zur Verfügung gestellt

Regelmäßige Teilnahme; Auseinandersetzung mit Kriterienkatalogen in Verbindung mit der verfügbaren Software; Evaluationsberichte im Rahmen einer zusammenfassenden Hausarbeit.

Präsentieren mit PowerPoint I

Dr. Anja Besand – Didaktik der Sozialwissenschaften

Hauptseminar

Eintägige Blockveranstaltung: 29.10.04, 9 – 17

Netzwerksatt Haus B

Vorbesprechung: 20.10.04, 12 Uhr; Phil. II, E 201 b

Alle Fächer, alle Studiengänge

Die folgende Veranstaltung kann als Blockseminare (ganztäglich) einzeln besucht werden. Die Konzeption der Veranstaltung ist trainingsorientiert: Die Teilnehmenden sollen eigene Erfahrungen im Umgang mit den jeweiligen Methoden und Medien machen und entsprechende Handlungskompetenzen erwerben. Die Reflexion über die didaktischen Potenziale der jeweiligen Methoden und Medien soll immer auf diesen praktischen Umgang mit ihnen bezogen werden. Ein Scheinerwerb (für Didaktik der Sozialkunde oder Grundwissenschaft Erziehungswissenschaft) ist möglich, wenn - ggf. im Lauf von mehreren Semestern - mindestens vier Trainings besucht werden und eine wissenschaftliche Hausarbeit angefertigt wird. Vor Abgabe dieser Hausarbeit muss der A-Schein vorgelegt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Voranmeldung per E-Mail (an angelika.unger@sowi.uni-giessen.de) und Teilnahme an Vorbesprechungsterminen sind zwingend erforderlich.

Von Bestsellern, ‚gestockten Widersprüchen‘ und ‚Atlantiseffekten‘ – die DDR im ‚Spiegel‘ von Literatur und Film vor und nach 1989

Prof. Dr. Carsten Gansel – Germanistik

Hauptseminar

Di 16 – 18

Phil. I, B 210

Alle L, MA

Mit dem Verschwinden der DDR setzte zeitverzögert eine Art „Atlantiseffekt“ ein, der in Verbindung mit dem ‚Prinzip Erinnerung‘ zu unerwarteten Lese- und Filmerfolgen führte. Für diesen Erfolg stehen die Romane von Christa Wolf, Christoph Hein oder nach 1989 die Tagebücher von Brigitte Reimann, die Texte von jüngeren Autoren wie Thomas Brussig und Jana Hensel und schließlich Filme wie „Sonnenallee“ und „Good Bye, Lenin!“. Das Seminar wird ausgewählten Entwicklungen und erfolgreichen Texten in der Literatur in der DDR auf die Spur kommen und danach fragen, in welcher Weise sich in ihnen Erfahrungen, Träume und Ängste von Generationen ‚archiviert‘ finden. Dabei kann sich zeigen, inwieweit die Romane und Filme von der anfänglichen euphorischen Hoffnung erzählen, später von Protest, Ausbruch sowie zunehmender Erstarrung. Mit Blick auf Gegenwärtiges erfolgt ausdrücklich auch eine Beschäftigung mit Texten und Filmen, die nach 1989 Facetten von (DDR-)Zeitgeschichte in den Blick bekommen, über Kindheit bzw. Jugend erzählen und ausgewählten Schicksalen nachgehen. In das Seminar

einbezogen wird der TV-Film „Hunger auf Leben“ (ARTE/MDR), der die Geschichte der Autorin Brigitte Reimann erzählt (Premiere: 18. Juni, 20.45 arte/1. September, 20.15 Uhr, ARD).

Eine Autorenlesung sowie eine Ausstellung zu Brigitte Reimann sind Bestandteile des Seminars.

(Vorbereitung, 13. Juli, 13.30 Uhr, B 210)

Zum Einstieg empfohlen: Carsten Gansel (Hrsg.): Brigitte Reimann: Hunger auf Leben. Eine Auswahl aus den Tagebüchern 1955-1970 mit einem Brief an eine Freundin. Berlin: Aufbau Verlag 2004 (Mit Fotos aus dem Film „Hunger auf Leben“)

Von neuen Fernsehformaten, Tatorten und Kommissarinnen – Rollenbilder und Zeitkritik im aktuellen TV-Kriminalfilm

Prof. Dr. Carsten Gansel – Germanistik

Hauptseminar

Mi 10 – 12

Phil. I, B 210 od. 9

L2, L3, MA

Eine Bestandsaufnahme aktueller TV-Unterhaltung hat ergeben, dass neben neuen Formaten (Casting-Shows, Fear-Faktor usw.) Kriminalfilm und – Serie sowohl in öffentlich-rechtlichen als auch den privaten Sendeanstalten einen überproportional hohen Stellenwert einnehmen. Da nach wie vor eine strukturelle Ähnlichkeit zwischen Kriminalroman und Kriminalfilm existiert, wird das Seminar nach einer Erfassung neuer Formen von TV-Unterhaltung zunächst Gattungskonventionen klären und sich sodann mit der Analyse von unterschiedlichen Kriminalfilmen bzw. -serien des deutschen Fernsehens beschäftigen. Dabei erfolgt eine Konzentration auf TV-Produktionen und Erstausstrahlungen des ersten Halbjahres 2004. Von besonderem Interesse wird neben der Beschäftigung mit filmanalytischen Kategorien die Frage sein, welche Wirklichkeitsbilder und –konstruktionen in den Krimiserien entworfen werden, auf welche Weise es zur Konstituierung von Rollenbildern kommt und inwiefern Kriminalserien aktuelle Zeitgeschichte kritisch reflektieren. Schließlich soll im Seminar ein Bezug zu evolutionspsychologischen Ansätzen hergestellt und nach ‚universellen Themen‘ gesucht werden. In Verbindung damit steht die Überlegung, ob

und inwieweit gerade Krimis zeigen, dass „biologisches Erbe ... menschliches Verhalten“ bestimmt (Eibl-Eibesfeldt).

Ein Redakteur und Drehbuchautor eines TV-Krimis werden als Praxispartner eingeladen.

In Verbindung mit der Arbeitsstelle für Literatur- und Mediensozialisation (LIMES).

TEILNEHMERZAHL BEGRENZT: Seminaranmeldungen im Sekretariat (Frau Müller, B 207)

Vorbesprechung, 13. Juli, 13.00 Uhr, B 210!

Konzepte und Modelle integrierter Medienerziehung im Fach Deutsch

Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Hauptseminar

Mi 10 – 12

Phil. I, siehe Aushang

Alle L

Im theoretischen Teil geht es um den Begriff der Medienkompetenz sowie um Strukturen eines integrierten Mediencurriculums, im praktischen Teil um die Entwicklung und Diskussion von (analytischen und medienpraktischen) Modellen für einen integrierten Literatur- und Medienunterricht im Fach Deutsch. In diesem Kontext wird ein weiter Begriff von Literatur als "fiktionaler Medientext" zugrunde gelegt.

Einführende Literatur: Jutta Wermke, Integrierte Medienerziehung im Fachunterricht. Schwerpunkt: Deutsch. München: KoPäd 1997

TEILNEHMERZAHL BEGRENZT: Seminaranmeldungen ab Juli 2004 im Sekretariat (Frau Müller, B 207)

„Neue Konzepte der Literatur- und Mediendidaktik“ Kolloquium für Examenskandidaten

Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Oberseminar

Di 8.30 – 10

Phil. I, B 210

Alle L

Als Vorbereitung für die Abschlussprüfungen werden neuere Konzepte der Literatur- und Mediendidaktik vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden Fragen der angemessenen Prüfungsorganisation (Themenauswahl, Themenstrukturierung, u.ä.) gemeinsam bearbeitet.

Geschichte des Deutschunterrichts, Kanon und (neue) Arbeitsfelder der Literatur- und Mediendidaktik (Kolloquium für Examenskandidaten)

Prof. Dr. Carsten Gansel – Germanistik

Oberseminar

Di 18 – 20

Phil. I, B 210

Alle L, MA

Das Examenskolloquium wird mit Blick auf die Prüfungen und den aktuellen Stand der Forschung ausgewählte Schwerpunkte aus der Geschichte wie Didaktik der deutschen Literatur sowie neueste Publikationen diskutieren. Dazu gehören grundlegende Fragen zu literaturtheoretischen Aspekten wie Erzähltheorie und Kanonforschung, literaturgeschichtlichen Epochen, ausgewählten Autoren, ‚Spezialgebieten‘ (KJL, Gegenwartsliteratur). Zudem werden neueste Entwicklungen im Rahmen des Deutschunterrichts unter Bezug auf die Entwicklung von Lehrplänen und Rahmenrichtlinien ausgewertet.

Die Veranstaltung ist für Examenskandidaten verpflichtend.

Forschungskolloquium der Arbeitsstelle für Literatur- und Mediensozialisation (LIMES)

Prof. Dr. Carsten Gansel/Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Oberseminar

Di 14 – 16

Phil. I, B 210

Alle L, MA

Die Mediensozialisation bestimmt zunehmend stärker die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, prägt dominant deren kulturelle, lebensweltliche, politische, usw.

Einstellungen und Verhaltensweisen. Den daraus folgenden Bedarf nach Förderung inhaltlich strukturierter Medienkompetenz soll in diesem Forschungskolloquium aufgegriffen und durch wechselseitige Information, Koordination und Bündelung von Forschungsprojekten, Studienabschlussarbeiten, Promotionsvorhaben, u.a.m. intensiviert werden. Im Wintersemester 2004/05 werden die Vorstellung und inhaltliche sowie methodologische Diskussion gerade abgeschlossener und 'laufender' Projektarbeiten zur Literatur- und Mediensozialisation fortgesetzt.

Anmeldungen bitte bei Prof. Gansel oder Prof. Gast persönlich!

Forschungskolloquium der Arbeitsstelle für Literatur- und Mediensozialisation (LIMES)

Prof. Dr. Carsten Gansel / Prof. Dr. Wolfgang Gast – Germanistik

Oberseminar

Di 14 – 16

Phil. I, B 24

L1, L2, L3, MA, Prom

Die Mediensozialisation bestimmt zunehmend stärker die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, prägt dominant deren kulturelle, lebensweltliche wie auch politische Einstellungen und Verhaltensweisen. Den daraus folgenden Bedarf nach Förderung inhaltlich strukturierter Medienkompetenz soll in diesem Forschungskolloquium aufgegriffen und durch wechselseitige Information, Koordination und Bündelung von Forschungsprojekten, Studienabschlussarbeiten, Promotionsvorhaben, u.a.m. investiert werden. Im Sommersemester 2004 werden zunächst gerade abgeschlossene sowie 'laufende' Projektarbeiten zur Literatur- und Mediensozialisation vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung bitte bei Prof. Gansel oder Prof. Gast persönlich!!!

Sektion III: Technisierte Kommunikation

“Von der Verständlichkeit zur Usability“ – ein (hypertext-) linguistisches Projektseminar

Gerd Richter, M.A. / Malgorzata Dynkowska, M.A. – Germanistik

Proseminar

Mo 10 – 12

Phil. I, B 106

L1,L2,L3,L5,MA,Prom.,DaF,MSF

Sind Sie auch schon des Öfteren über unverständliche Web-Seiten gestolpert, haben verzweifelt nach einer Lösung in der Online-Hilfe gesucht und die Suche letztlich frustriert abgebrochen?

Dieses Seminar wird Ihnen im ersten Teil die Grundlagen und Kriterien der Verständlichkeit von Texten im Allgemeinen und Hypertexten im Besonderen vermitteln. Neben den textlinguistischen Grundlagen werden wir uns v.a. mit den Eigenschaften von Hypertexten befassen. Was unterscheidet den Hypertext vom Text? Treffen etwa die Textualitätskriterien wie Kohärenz und Kohäsion, Intentionalität u.a. auch auf Hypertexte zu oder muss das Beschreibungsinventar verändert, erweitert werden? Gibt es unterschiedliche Rezeptionsstrategien bei Texten und Hypertexten? Wenn ja, wie müssen Hypertexte produziert werden, damit sie verständlich sind? Welche Eigenschaften muss ein Web-Angebot aufweisen, damit es benutzerfreundlich ist? U.v.a.m.

Im zweiten Teil werden Sie selbstständig in kleinen Gruppen eine eigene Analyse durchführen, die Ergebnisse dokumentieren und abschließend im Plenum präsentieren. Neben den (computer-)linguistischen Kenntnissen erlernen Sie auch die Grundlagen des Projektmanagements; eine Methode, die mittlerweile im schulischen wie außerschulischen Berufsfeld von hoher Bedeutung ist.

Wichtige Hinweise: Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden elementare Computerkenntnisse und Bereitschaft zur Projektarbeit erwartet. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist – bedingt durch die technische Ausstattung der Computerräume – auf 25 beschränkt.

LITERATUR: Weitere Informationen und Literaturhinweise finden Sie im Laufe der vorlesungsfreien Zeit unter <http://www.uni-giessen.de/~g913>

(Verbindliche Anmeldung zum Seminar in der Zeit vom 19.07.–22.10.2004 unter <http://www.uni-giessen.de/~g913>)

Talking Movies: German-American Dialogues Online

Dr. Maike Grau – Anglistik

Proseminar

Di 16 – 18

Phil.I, B 26

Media in English Teaching

Katja Nandorf – Anglistik

Proseminar

Mo 14 – 16

Phil. I, B 440

Problemfelder der Online-Tutorierung: Rollenverständnis und Beziehungsgestaltung, Aufgaben- und Übungserstellung, Fehlerkorrektur. Begleitseminar zum elektronischen Praktikum

Nicola Würffel – Germanistik

Proseminar

Di 19.10.04 10-14 Uhr

Di 02.11.04 10-14 Uhr

Di 23.11.04 10-14 Uhr

Di 14.12.04 10-14 Uhr

Di 15.02.04 10-14 Uhr

eine Online-Sitzung (4h) in den Semesterferien n. V

Fr 15.04.04 14-18 Uhr

Phil. I, B 26

Aufbaustudiengang DaF, MA-NF DaF, L3Erw.DaF, MSF

Digitale Medien spielen auch im DaF-Unterricht eine immer wichtigere Rolle. Im Zuge dieser Entwicklung hat auch das ort- und zeitunabhängige elektronische Betreuen von Lernenden, die sogenannte Online-Tutorierung, an Bedeutung gewonnen. Eine Form der Online-Tutorierung ist das Lehren und Lernen in sogenannten E-Mail-Tutorien: Ein/e deutschsprachige Online-Tutor/in betreut elektronisch eine/n sich irgendwo in der Welt befindende/n Deutschlernende/n. Das Seminar bietet die Möglichkeit, erste Lehrerfahrungen als Online-Tutor/in zu sammeln und diese intensiv zu reflektieren: Über einen Zeitraum von 6 Monaten (d.h. auch über die Wintersemesterferien hinweg!) werden Sie eine/n oder mehrere Deutschlernende/n an der UW Milwaukee, USA, auf elektronischem Wege betreuen – wobei sie die Inhalte des Tutoriums zusammen mit ihrem/ihrer Tutee bestimmen können. Die einzellernerbezogene Lehrsituation erlaubt eine genaue Beobachtung der Lernprozesse des Tutees, die durch den Einsatz didaktischer Mittel unterstützt werden können. In den gemeinsamen Seminarsitzungen, die aufgrund der Semesterzeiten der Studierenden in den USA bis ins Sommersemester 2005 reichen werden, besteht zum Einen die Möglichkeit, im Austausch mit den anderen Tutoren und Tutorinnen sowohl die eigenen Lehrerfahrungen als auch die beobachteten Lernprozesse zu diskutieren. Zum Anderen stehen Problemfelder der Online-Tutorierung im Mittelpunkt - Rollenverständnis und Beziehungsgestaltung, Aufgaben-

und Übungserstellung, Fehleranalyse und -korrektur – die theoretisch erarbeitet und in Beziehung zu den laufenden Tutorien gesetzt werden.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Beteiligung an den E-Mail-Tutorien voraus.

Studierende, die zusätzlich einen Praktikumschein erwerben wollen, müssen mit einem höheren Betreuungsaufwand (d.h. auch mit einem höheren Zeitaufwand - vergleichbar in etwa dem für ein weiteres Seminar) rechnen und einen Praktikumsbericht verfassen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung und weitere Informationen unter <http://www.uni-giessen.de/~g91010/daf/gep.htm>

Einführung in die Texttechnologie

Georg Rehm, M.A. – Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik

Proseminar

Mo 14 – 16

Phil. I, B 26

Master Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik

Die Texttechnologie stellt ein noch junges Forschungsfeld dar, das die linguistisch motivierte Informationsanreicherung und Verarbeitung digital verfügbarer Texte mit standardisierten Auszeichnungssprachen fokussiert. Die Grundlagen der Texttechnologie beziehen sich also auf die Definition und Anwendung von Auszeichnungssprachen (Markup Languages). Die bekannteste Markup Language, HTML, wurde zur Aufbereitung und Darstellung von Dokumenten im World Wide Web entwickelt. Die Metasprache XML (Extensible Markup Language) erlaubt die Erstellung eigener, spezialisierter Auszeichnungssprachen.

Die Definition einer XML-basierten Auszeichnungssprache erfolgt durch eine Dokumentgrammatik, die das Vokabular und Kombinationsregeln des Vokabulars spezifiziert, um eine Art abstrakte Textgrammatik, also die logische Textstruktur der jeweiligen Textsorte zu erhalten. Im nächsten Schritt können nun konkrete Texte anhand der erstellten Dokumentgrammatik ausgezeichnet, auf eine korrekte Auszeichnung überprüft und anschließend weiter verarbeitet werden. Als Standardwerkzeug zur Verarbeitung hat sich in den letzten Jahren XSLT etabliert, mit dessen Hilfe beliebige Transformationen (incl. Sortieren, Umgestalten, Anreichern und Tilgen von Informationen) durchgeführt werden können.

Die Texttechnologie ist heute ein wesentlicher Baustein moderner computerlinguistischer Systeme, sie ist aber auch von essentieller Bedeutung in der Korpuslinguistik, bei der Textverarbeitung, beim Dokumentaustausch, beim Single-Source- und Web-Publishing etc.

Dieser Kurs stellt eine Einführung in die Grundkonzepte der Texttechnologie dar. Ausgehend von HTML beschäftigen wir uns mit XML, XML-DTDs, XPath sowie XSLT und gehen auf aktuelle Standards ein, die die Spezifizierung von Ontologien, d.h. semantischen Netzen erlauben (OWL, Web Ontology Language).

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Bearbeitung der Übungsaufgaben und die Anfertigung und Dokumentierung eines Abschlussprojekts erforderlich.

E-Learning in Foreign Language Education

Prof. Dr. Michael Legutke – Anglistik

Hauptseminar

Do 14 – 16

Phil. I, CLUB

Digitale Medien im DaF-Unterricht

Prof. Dr. Dietmar Rösler – Germanistik

Proseminar / Hauptseminar

Do 14-16

Phil. I, B 26

Aufbaustudiengang DaF, MA-NF DaF, L3Erw.DaF, MSF

In diesem Seminar befassen wir uns vor allem mit zwei Aspekten des Bereichs E-Learning Fremdsprachen. Zum einen mit dem auf CD und im Netz zur Verfügung stehenden Lernmaterial. Dabei spielt die Frage nach dem Verhältnis von gedruckten Lehrwerken und digitalem Material ebenso eine Rolle wie die Analyse von Aufgabentypen im Internet und die Lehrmaterialanalytische Beschäftigung mit Teilbereichen wie der Grammatikdarstellung zwischen pfiffiger Animation und abgebildeter Bleiwüste oder den Vor- und Nachteilen landeskundlicher Recherchen im Netz.

Zum anderen beschäftigen wir uns mit Formen des kooperativen Lernens, wie es z.B. in didaktischen Chat-Räumen, in Klassenpartnerschaften und beim Lernen im Tandem durch das Vorhandensein digitaler Kommunikationskanäle in den Vordergrund tritt. Die Arbeit mit einer Lernplattform wird praktisch erprobt durch punktuelle Zusammenarbeit mit dem in der Anglistik zeitgleich stattfindenden Seminar von Prof. Legutke.

Einführende Lektüre: Biechele, M et al., Internet-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart 2003 und (im Oktober hoffentlich schon ausgeliefert)
Rösler, D: E-Learning Fremdsprachen – eine kritische Einführung. Tübingen 2004

Lernen und Lehren mit Neuen Technologien im Französische- und Italienischunterricht (in frz., ital. Und deutscher Sprache)

Prof. Dr. Meißner – Romanistik

Proseminar / Hauptseminar

Do 10 – 12

Phil. II, A 34

L1, L2, L3, NFr, MSF(Master)

Präsentieren mit PowerPoint

Dr. Anja Besand – Didaktik der Sozialwissenschaften

Hauptseminar

Eintägige Blockveranstaltung: 29.10.04, 9 – 17

Netzwerksatt Haus B

Vorbesprechung: 20.10.04, 12 Uhr; Phil. II, E 201 b

Alle Fächer, alle Studiengänge

Die folgende Veranstaltung kann als Blockseminare (ganztägig) einzeln besucht werden. Die Konzeption der Veranstaltung ist trainingsorientiert: Die Teilnehmenden sollen eigene Erfahrungen im Umgang mit den jeweiligen Methoden und Medien machen und entsprechende Handlungskompetenzen erwerben. Die Reflexion über die didaktischen Potenziale der jeweiligen Methoden und Medien soll immer auf diesen praktischen Umgang mit ihnen bezogen werden. Ein Scheinerwerb (für Didaktik der Sozialkunde oder Grundwissenschaft Erziehungswissenschaft) ist möglich, wenn - ggf. im Lauf von mehreren Semestern - mindestens vier Trainings

besucht werden und eine wissenschaftliche Hausarbeit angefertigt wird. Vor Abgabe dieser Hausarbeit muss der A-Schein vorgelegt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Voranmeldung per E-Mail (an angelika.unger@sowi.uni-giessen.de) und Teilnahme an Vorbesprechungsterminen sind zwingend erforderlich.

Sektion V: Kunst und Medien

Demokratie und Medien

Prof. Dr. Claus Leggewie – Politikwissenschaft

Vorlesung & Kolloquium

Mi 12 – 14

Phil. II, E 206

Politikwissenschaft, Grundwissenschaften

Der Schleier, das Bild , die Frau – Bildgeschichten über abendländische Obsession

Prof. Dr. Silke Tammen – Kunstgeschichte

Vorlesung

Di 16 – 18

Phil. I, H 5

Der gegenwärtige Streit um die Zeichenhaftigkeit und Präsenz des Kopftuchs im öffentlichen Raum wird erschwerend begleitet von stereotypen Wahrnehmungen und dem Wunsch nach Lesbarkeit eines uneindeutigen Kleidungszeichens. So wird gefragt: Wann ist ein Kopftuch nur ein Kopftuch? Ab welcher Stoffmenge und Draperie signalisiert es mehr als nur ein religiöses Bekenntnis seiner Trägerin, wird es zu einem ‚islamistischen‘ Zeichen? Vom Kopftuch scheint es kein weiter Weg zum Schleiertuch und schließlich zur Ganzkörperverhüllung samt textiler ‚Vergitterung‘ der Augen. Unabhängig von einer durchaus konfliktreichen Meinungsvielfalt unter islamischen Frauen hinsichtlich der Problematik und Bedeutung von Kopftüchern und anderer Verhüllungsmaßnahmen gibt es einen ganz eigenen westlichen Blick, der ‚das‘ Kopftuch mit Rückständigkeit, Unterdrückung der Frau und politischer Radikalität assoziiert und es zu einem Symbolbild der Verblendung stilisiert hat.

Die Vorlesung erhebt keinen bildwissenschaftlichen Deutungsanspruch angesichts eines geradezu überdeterminierten Zeichens und einer gesellschaftlich hochkomplexen Debatte um die Freiheit des Einzelnen, Toleranz und Integration, die Macht von Zeichen im öffentlichen Raum etc. - eine Debatte, für die es keine einfachen Lösungen geben kann. Die Vorlesung versteht sich im Gegenteil als Distanzierungsangebot im Sinne einer Reflexion über den ‚eigenen‘ Blick. Die über einen langen Zeitraum christlich geprägte abendländische Kultur besitzt nicht nur eine eigene Tradition der weiblichen Verhüllung, sondern kennt den Schleier als ambivalentes Zeichen des religiösen, philosophischen und erotischen Geheimnisses und Begehrens nach Erkenntnis (im Blick des männlichen Subjekts). Immer wieder wird der Schleier als ein diaphanes oder zu lüftendes, zu durchdringendes Medium der Schwelle gedacht: bekannt sind die Personifikationen der *nuda veritas* und der verschleierte, ‚verblendeten‘ jüdischen Synagoga als Gegenbild zur christlichen Ecclesia, Venus und ihr durchsichtiger Schleier, die schöne verschleierte/entschleierte Orientalin in orientalistischer Malerei und kolonialistischer Fotografie. Im sakralen und bildtheoretischen Kontext ist der Schleier auch Medium der Bildwerdung und der Thematisierung von Bild und Bildträger (z.B. Schleier der Veronika). Wenn in diesen Zusammenhängen Verschleierung immer auch im nächsten Schritt Durchblick und Enthüllung erfordert oder verspricht und die abendländische Wahrnehmung durch eine lange Bild- und Metapherngeschichte entsprechend konditioniert sein dürfte, kann die islamisch konnotierte Verhüllung des weiblichen Hauptes bzw. Körpers in westlichen Augen eigentlich nur als eine

Zumutung und eine Herausforderung zur Entschleierung und zur zähmenden ‚Erkenntnis‘ des bedrohlichen (weiblichen) Fremden erscheinen. Eine solche Hypothese setzt voraus, daß es ein abendländisches Bildgedächtnis gibt, welches die Wahrnehmung des Schleiers (und auch die gegenwärtige Bildproduktion durch Presse und Fernsehen) beeinflusst. Der Nachweis eines solchen direkten Zusammenhanges wird jedoch (erwartungsgemäß) schwer sein. Die Vorlesung wird die künstlerische Thematisierung des Schleiers vom Mittelalter bis in die Gegenwartskunst (z.B. die Fotoserie „Women of Allah“ von Shirin Neshat) verfolgen und Bausteine einer noch ungeschriebenen Bildgeschichte des Schleiers versammeln.

Malerei des Mittelalters in Italien (Due- und Trecento)

Prof. Dr. Silke Tammen - Kunstgeschichte

Proseminar

Mi 10 – 12

Phil. I, G 338

Das Proseminar will die Entwicklung der italienischen Tafel- und Wandmalerei von einer stark byzantinisch beeinflussten Tradition (z.B. Giunta Pisano, Cimabue, Duccio) über den mit Giotto verknüpften ‚Neubeginn‘ hin zu einer Kunst nachzeichnen, die in und mit dem Bildraum erzählt und argumentiert und die den Körper, seine Gesten und Emotionen in zuvor ungeahnter Lebendigkeit zur Anschauung bringt. Dabei sollen die Werke einzelner Künstler nicht isoliert betrachtet werden, sondern unter medialen, sozial- und frömmigkeitsgeschichtlichen Aspekten betrachtet werden. Aufgaben und Ausdrucksformen des Bildes differenzieren sich seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert stetig: es spielt eine zentrale Rolle für die Identitätsbildung der städtischen Kommunen, das Stiftungswesen, im Heiligenkult und für die private und korporativ gepflegte Frömmigkeit. Wir werden die Entwicklung des Tafelbildes von byzantinisch beeinflussten Marienbildern und Tafelkreuzen hin zu einer größeren Formen- und Funktionsvielfalt des Mediums ebenso verfolgen, wie die Bildprogramme und Aufgaben der Wandmalerei kennenlernen, die (Bettelordens-)Kirchen, Privatkapellen, Palasträume und Rathäuser schmückt.

Scheinerwerb: Ein Leistungsschein kann durch ein max. 45minütiges Referat erworben werden, welches später zu einer Hausarbeit ausgebaut werden soll; ein Teilnahmeschein wird durch regelmäßige, aktive Beteiligung und die Übernahme kleinerer Aufgaben (z.B. Stundenprotokoll) erworben.

Eine Referatsliste wird im Oktober ausgehängt werden.

Literatur: *Italian panel painting of the Duecento and Trecento*, ed. V.M. SCHMIDT, New Haven 2002

Wolfgang KEMP, *Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto*, München 1996.

Klaus KRÜGER, *Der frühe Bildkult des Franziskus in Italien: Gestalt und Funktionswandel des Tafelbildes im 13. und 14. Jh.*, Diss. München 1987, Berlin 1992

DERS., „Medium and Imagination: aesthetic aspects of trecento panel painting“, in: *Italian panel painting 2002*, 57-81

Malerei und Stadtkultur in der Dantezeit. Die Argumentation der Bilder, hrsg. v. Hans BELTING, Dieter BLUME, München 1989

Alexander PERRIG, „Malerei und Skulptur des Spätmittelalters“, in: *Die Kunst der italienischen Renaissance*, hrsg. v. Rolf TOMAN, Köln 1994, 36-97

Wolfram PRINZ, *Die Storia oder die Kunst des Erzählens in der italienischen Malerei und Plastik des späten Mittelalters und der Frührenaissance (1260-1460)*, 2 Bde., München 2000

„Arachnologia“: Textile Verfahren und Materialien zwischen Kunst- und Geschlechterdiskurs im 20. und 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Silke Tammen – Kunstgeschichte

Proseminar

Do 16 – 18

Phil. I, G 338

„Wo Wolle ist, da ist auch ein Weib, das webt, und sei es nur zum Zeitvertreib.“
(Oskar Schlemmer)

Textilien spielten im klassischen Kanon der Künste lange eine untergeordnete, mit Kunsthandwerk und Weiblichkeit konnotierte Rolle und etablierten sich erst seit den 1950er Jahren im freien künstlerischen Schaffen. Seither wird gestickt, gehäkelt, gestrickt, geflickt, gequiltet, gewebt, gefilzt, werden Fäden gespannt, Stoffskulpturen genäht, untragbare Mode gemacht. Nach frühen Ansätzen etwa Piero Manzoni und Blinky Palermos, deren Stoffbilder das textile Material des Malgrundes zur Bildoberfläche erhoben, nach Beuys' Filz oder Rauschenbergs berühmten „Bed“, waren es in jüngerer Zeit eher Frauen, die sich intensiv mit Textilien auseinandergesetzt haben. Die zwischen Sexualisierung und Disziplinierung schwankenden Zuschreibungstraditionen weiblicher Handarbeiten wurden schon 1979 von Judy Chicago in der ‚Dinner Party‘ thematisiert, wo ‚vaginale‘ Teller auf Läufern lagen und damit das eigentlich durch Stoff zu Verhüllende die Stickereien dominierte. In den 90er Jahren stickte Ghada Amer Umrisse nackter Frauen nach Vorlagen pornographischer Magazine auf Tücher. Die symmetrische, serielle Platzierung der Körperumrisse wirkt aus der Ferne wie ein abstraktes Muster, bewußt lose gelassene Fäden stören wie Schraffuren einen auf schnelle Aneignung bedachten Blick. Ausgehend von der heftig kritisierten „Dinner Party“ wurde weiblicher Handarbeitsfleiß gerade von amerikanischen Künstlerinnen aufgenommen, um die Grenzen zwischen Kunst und Kunsthandwerk zu überwinden und politisch-feministische Bewußtseinsbildung zu provozieren. Sie mußten und müssen sich allerdings die Frage nach dem Kunstcharakter sogenannter „essentialist“ oder „activist art“ gefallen lassen. Ironischere Ansätze werden seit den

80er Jahren in von jederfrau beherrschbaren Techniken sichtbar, die mit Spießertum und der peinlichen Dekorativität gehäkelter Bezüge von Klopapierrollen behaftet sind. Am bekanntesten dürften die maschinengestrickten Arbeiten Rosemarie Trockels sein; den vermeintlich urweiblichen Drang, die Oberflächen des Alltags unter bunten Hüllen zu ersticken, führen z.B. Patricia Waller, die ganze Mahlzeiten ebenso wie Organspenden in Wolle häkelt oder die Perlenstickerin Liza Lou ad absurdum. Zahlreiche Arbeiten thematisieren den medialen und metaphorischen Zusammenhang von Text und Textil. 1974 bestickte Anette Messenger in „Ma collection de proverbes“ Leinenstücke in rotem Garn mit frauenfeindlichen Aphorismen. Entgegen der von ihr zitierten Tradition des Stickmustertuchs verzichtet sie auf jede Rahmung und den Einsatz von Kreuzstich. Die gekrakelten Buchstaben dokumentieren Verzicht auf Sorgfalt und Stilisierung und erreichen eine an die ursprüngliche Mündlichkeit der Spruchweisheiten gemahnende Unmittelbarkeit. Umgekehrt bleiben die Koranverse zum Status der Frau, die Amer 1998 in „Private Room“ in Großbuchstaben Zeile für Zeile auf Satin-Kleiderbeutel stickte, trotz ihrer Übertragung ins Französische schwer verständlich. Ihre aus dem Kontext gerissene Fülle und das Schillern des Trägerstoffs re-exotisieren und ornamentalisieren die Botschaft. Die Verwandtschaft von Textilien und Bildschirmtexten und -bildern unter dem ‚Gesetz der Zeile‘ hat Trockel im „Wollfilm“ von 1992 thematisiert.

Es fehlen derzeit Studien, die nicht nur den Einsatz verschiedener Techniken und Arbeitsweisen, sondern auch die mit ihnen verknüpften historischen Dimensionen, ästhetische und gesellschaftliche Aussagen und Visualisierungsstrategien weiblicher *und* männlicher Künstler zu benennen hätten. Das Seminar ist vor diesem Hintergrund als Kartierungsversuch zu verstehen. Für 2005 plane ich eine Tagung über Textilien in der zeitgenössischen Kunst und würde die SeminarteilnehmerInnen gerne in die Planung und Organisation einbeziehen.

Literatur: Ingrid BACHMANN, Material matters: the art and culture of contemporary textiles, Toronto 1998 [vergriffen und leider nicht in Gießen]
Monika LAUE, Wahre Weibskünste? Zur Problematik einer femininen Ästhetik in der zeitgenössischen Kunst. Cindy Sherman, Rosemarie Trockel, Rebecca Horn, München 1996
Pat MAINARDI, „Quilts: the great American Art“ [1973], in: Feminism and Art History. Questioning the litany, ed. Norma BROUDE, Mary D. GARRARD, New York 1982, 331-346

Heinz MEYER, *Textile Kunst: zur Kultursoziologie und Ästhetik gewebter und geknüpfter Bilder*, Frankfurt/M. 2000
The Power of Feminist Art: the American movement of the 1970s, history and impact, ed. Norma BROUDE, New York 1994
Das Textile Medium als Phänomen der Grenze - Begrenzung - Entgrenzung, hrsg. v. Heide Nixdorff, Berlin 1999
Monika WAGNER, „Form und Material im Geschlechterkampf, oder: Aktionismus auf dem Flickenteppich, in: *Das Geschlecht der Künste*, hrsg. v. Corinna CADUFF, sigrid WEIGEL, Köln 1996, 175-196

Scheinerwerb: Ein Teilnahmechein kann durch regelmäßige, aktive Beteiligung am Seminar und die Übernahme kleinerer Aufgaben (z.B. Co-Referat, Stundenprotokoll) erworben werden. Ein Leistungsschein kann durch ein knappes, die gemeinsame Diskussion durch prägnante Thesen anregendes Referat erworben werden, das später zu verschriftlichen ist.

Eine Referatsliste wird im Oktober erstellt.

Medien – Sport – Kultur

Prof. Dr. Jürgen Schwier – Sportwissenschaft

Seminar

Mi 10 – 12

Kugelberg, U-Raum

Ausführlicher Kommentar siehe:

<http://www.sport.uni-giessen.de/lv/det/Schwier/105/>

Materialien zum Seminar als Download:

<http://www.sport.uni-giessen.de/dl/liste/Schwier/>

Kunst im Fernsehen

Dr. Gerd Steinmüller – Kunstpädagogik

Seminar

Do 14 – 16

Phil. II, H 118

Wie das Fernsehen verfährt, um Werke der bildenden Kunst in bewegte televisuelle Bilder zu übersetzen, ist die zentrale Fragestellung dieses Seminars. Ihr soll im Verlauf des Wintersemesters in systematischer wie auch historischer Hinsicht

nachgegangen werden. In der Auseinandersetzung mit exemplarischen Fernsehproduktionen sowie den darin dokumentierten Kunstwerken gilt es dabei zunächst, die grundlegenden Instrumente der Bild- und Bewegtbildanalyse zu erarbeiten, um mit deren Hilfe sodann die jeweiligen filmischen und televisuellen Übersetzungsverfahren von Werken der bildenden Kunst genauer zu charakterisieren und im Hinblick auf ihre spezifischen Grenzen, aber auch Möglichkeiten vergleichend zu diskutieren.

Literaturangaben erfolgen zu Beginn der Veranstaltung

Georges Bataille: Erfahrung, Experiment und dramatisieren

Prof. Dr. Helga Finter – Angewandte Theaterwissenschaft

Hauptseminar/Oberseminar

Mi 18 – 20

Phil. II, A 119

Interpretative Politikforschung. Politik als Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Claus Leggewie – Politikwissenschaft

Hauptseminar

Fr 14 – 16

Phil. II, E 201

Sonstige Lehrangebote

Arabische Feinbilder und Feindbild Araber

Henner Kirchner – Orientalistik

Übung

Di 12 – 14

Phil. I, E 4

Medienarabisch

Hassan Wassouff – Orientalistik

Übung

Fr 10 – 12

Phil. I, C 26

Islamwissenschaft, Arabistik

Persische Zeitungslektüre

Eschraghi – Orientalistik

Übung

Di 10 – 12

Phil. I, E 4

Anhand einer Auswahl von aktuellen Texten zu verschiedenen Themen sollen die im Sprachkurs erworbenen Grundkenntnisse und das Vokabular vertieft und erweitert werden. Die Auswahl der Texte wird vor allem aus Internet-Publikationen erfolgen, die ggf. im Verlauf der Veranstaltung näher vorgestellt werden.

Fatwas online

Damir-Geilsdorf – Orientalistik

Übung

Fr 10 – 12

Phil. I, E 4

Durch die Neuen Medien werden Fatwas für ein größeres Publikum verfasst. Die Übung untersucht anhand konkreter Beispiele mögliche Folgen und beschäftigt sich hierbei mit der Wechselwirkung Medium-Text.

Ideologie der iranischen Revolution

Eschraghi – Orientalistik

Übung

Di 12 – 14

Phil. I, F 7

Leben und Tod in der islamischen Theologie und Mystik

Hartmann – Orientalistik

Hauptseminar

Do 10 – 12

Phil. I, E 4

Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)

Prof. Dr. Wolfgang Gast / Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang